

Nachtarbeit: geltende Betriebs- vereinbarungen

Auswerten der Ergebnisse genutzt – bis der Prüfstand einige Zeit später umgebaut und für den nächsten Versuch bereit ist.

02:00 Uhr | Leises Surren erfüllt rund um die Uhr einen der Serverräume des Zentralen Informatikdienstes am Campus Neue Technik im Keller der Steyrergasse 30. Bunte Kabel bringen Farbe in die weißen und grauen Netzwerkschränke. Ein CO₂-Monitor zeigt an, wie groß die Konzentration an Kohlenstoffdioxid in der Luft ist. Um diese Uhrzeit könnte eine zu große Konzentration hier allerdings niemanden beeinträchtigen, die Server arbeiten für sich alleine – und für diese ist vielmehr die Raumtemperatur relevant, die ebenfalls auf der Anzeige aufscheint. Notwendige Wartungsarbeiten finden üblicherweise abends statt, in der Nacht gibt es allenfalls „Noteinsätze“, wenn zum Beispiel die Stromversorgung ausfällt. Heute surren die Server ungestört.

04:00 Uhr | Edgar Bergmann vom ÖWD hat noch immer einen wachsamem Blick auf den Campus Inffeldgasse. Für ihn ist es an der Zeit, nun wieder alle Außentüren aufzusperren, sodass frühmorgens die ersten Mitarbeitenden Zugang zu den Gebäuden haben. Wie er sich so lange wachhält und dabei noch aufmerksam bleibt? „Ach, das ist überhaupt

An der TU Graz sind die Voraussetzungen für Nachtarbeit (Ruhepause, Zuschläge ...) auf Basis gesetzlicher Vorschriften in eigenen Betriebsvereinbarungen geregelt.

Für allgemeines Personal gilt die Betriebsvereinbarung gem. § 55a (2) Uni-KV (Nachtarbeit), für wissenschaftliches Personal die Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit für wissenschaftliches und künstlerisches Personal.

Weiterführende Informationen finden Sie im Bereich „Mein Dienstverhältnis“ im Intranet TU4U.

Tipp: Wenn Sie jetzt Lust auf den Mensa-Tagesteller bekommen haben, finden Sie unter www.mensen.at das aktuelle Speisenangebot.

kein Problem, das ist sozusagen die Schlafverschiebung!“, winkt Edgar Bergmann ab – er steht ganz einfach später auf. Schwierig ist nur der Wechsel zwischen Nacht- und Tagsschichten, wenn sich das Schlafdefizit nicht so einfach ausgleichen lässt.

Etwa 30.000 Schritte hat Edgar Bergmann heute auf jedem seiner Rundgänge absolviert. „Wenn es nichts zu beanstanden gibt, dann war es eine erfolgreiche Nacht“, resümiert er. Ehe der Nachtdienst um sechs Uhr morgens endet, gilt es noch, die richtigen Schlüssel an das Reinigungspersonal auszugeben, sodass alle in die jeweils von ihnen betreuten Räume hineinkommen. Nach der Dienstübergabe an den nachfolgenden Kollegen geht es ab nach Hause.

05:30 Uhr | In der Mensa in der Inffeldgasse 10 herrscht zu früher Stunde bereits emsiges Treiben. Küchenchef Horst Wolfgruber ist schon seit einer halben Stunde im Dienst, nimmt Lebensmittellieferungen entgegen und beginnt zu kochen: „So früh als Erster anzufangen, ist angenehm, weil es noch so ruhig ist.“ Während auf einer Seite der Küche bereits Semmeln und Kipferl duften, schmort gegenüber eine riesige Menge an Jägersauce für das Mittagessen. Horst Wolfgruber und sein Team kochen hier nicht nur für den Campus Inffeldgasse, sie beliefern auch die Mensa Rooftop am Campus Neue Technik und die Mensen der Karl-Franzens-Universität und der Kunstuniversität.

Währenddessen belegt Elisabeth Posch frische Brötchen und schichtet diese sorgfältig in der Auslage des M-Cafés. Auch sie ist heute schon seit fünf Uhr im Einsatz, eine Stunde früher als üblich. Wegen einer Veranstaltung am Campus Inffeldgasse ist mit großem Andrang zu rechnen und es gibt viel vorzubereiten, ehe um sieben Uhr die Türen für die ersten Gäste des Tages geöffnet werden. Unterstützung bekommt sie von Katrin Koch, die üblicherweise im Büro der Mensa tätig ist, heute aber tatkräftig im M-Café mit anpackt.

06:00 Uhr | Die Objektbetreuer der drei Campus-Standorte starten in den Arbeitstag, auch in der zentralen Poststelle werden schon Briefe sortiert. Die Reinigungskräfte putzen die TU Graz für den neuen Tag heraus. In den ersten Büros werden die Rechner hochgefahren. Wer in den vergangenen Stunden für unsere TU Graz im Einsatz war, kann sich jetzt hoffentlich gründlich auschlafen – bis die nächste Nacht anbricht. ■

Elisabeth Posch und Katrin Koch (v. l.) bereiten das M-Café für die ersten Gäste vor.

